



Ernst Graef

— Herr Kommissar, er ist doch kein Dieb, er ist nur so wahnsinnig anpassungsfähig!

damit fertig und wollte dann einige Aufklärungen von Titulescu verlangen. Aber niemand meldete sich auf sein Läuten, denn zu dieser Stunde schlief nicht nur der Gesandte, der bis zum Morgen gearbeitet hatte, sondern auch die Diener, an diese Arbeitseinteilung gewöhnt. Als schließlich um acht Uhr abends Titulescu aufgewacht, angezogen und für die Arbeit vorbereitet war, erfuhr er, daß der Herr Finanzminister seine Kleider auf einem Stuhl zusammengefaltet hatte und zu Bett gegangen war. Es blieb nichts anderes übrig, als die Zusammenarbeit auf dem brieflichen Wege zu erledigen.

Denn dieser Magier der Redekunst ist eine richtige Bohemenatur. Titulescu arbeitet nur bei Nacht. Um jeder Verpflichtung zu entgehen, die seinen Tagesschlaf stören könnte, erklärt er sich für leidend. Jahrelang, bis zur Aufklärung des Falles, war das Vaterland um die Krankheit des vergötterten Sohnes besorgt. Wem konnte es auch einfallen, von einem so gebrechlichen Minister zu verlangen, daß er ohne Unterbrechung seinen Posten versehe, am Ende gar vier volle Monate? Selbst Vintila Bratianu, der in seinem Ministerium nicht einmal fünf Minuten Verspätung seines Generalsekretärs duldete, zeigte für die langen Urlaubszeiten des Londoner Gesandten ein zartes Verständnis.

„Was meinen Sie zu Titulescu? Drei Monate im Jahr arbeitet er, und die übrige Zeit ist er auf Urlaub, nicht wahr?“ Aber Bratianu, damals Ministerpräsident, antwortete dem Interpellanten: „Was wollen Sie, so sind die Rennpferde: Dreimal im Jahr laufen sie, verdienen die großen Prämien, und nachher ruhen sie aus.“